



HEILBRONN  
NECKARSULM

# GESCHÄFTSBERICHT



**IG METALL HEILBRONN-NECKARSULM**

## Verwaltungsstelle in Zahlen

	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Mitgliederentwicklung</b>						
Mitglieder	29.184	29.108	28.734	28.443	29.117	28.823
Veränderung Vorjahr %	-1,6	-0,3	-1,3	-1,0	2,4	-1,0
Vollbeitragszahler	22.179	22.267	22.005	21.785	22.459	21.994
Veränderung Vorjahr %	-0,8	0,4	-1,2	-1,0	3,1	-2,1
<b>Beitragsentwicklung</b>						
Beitrag in Euro	22,13	22,46	22,84	23,78	24,2	25,12
Veränderung Vorjahr %	1,5	1,5	1,7	4,1	1,8	3,8
<b>Finanzen</b>						
Ortskasse in Euro	2.244.844	2.396.407	2.623.129	2.849.064	3.134.650	3.352.170
Veränderung Vorjahr %	10,91	6,75	9,46	8,6	10,02	6,94
Anlagevermögen in Euro	173.389	161.165	178.572	232.882	191.270	184.439
<b>Beschäftigte in der Verwaltungsstelle</b>						
Hauptamtliche	6	6/5	5	5,2	4,7	5
Verwaltungsangestellte	5	5	5	5	5	5
Projekte	0	0	0	0	0	0
<b>Tariferhöhungen</b>						
Metallindustrie in %	2,2	2,7	3,0	4,1	2,1	2,1
KfZ Handwerk in %	3,0	1,5	2,0	1,9	4,5	2,0
<b>Rechtsschutz</b>						
Erfolgswert in Mio.	1,33	1,75	1,35	1,09	1,33	1,52
Beratungen	975	1003	856	903	912	1237
<b>Leistungen für Mitglieder (Freizeitunfallversicherung, Rückerstattung Rentner, Sterbegeld u.a.)</b>						
Summe in Euro	284.005	316.135	338.292	291.976	322.719	263.063

\* ab 2000 Umstellung auf 1%-Zahler

\*\* Bezugszahl Vollbeitragszahler

## 2009 – schwerste Krise in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

### **DIE DURCH VERANTWORTUNGSLOSE FINANZSPEKULATIONEN AUSGELÖSTE KRISE HAT DIE EXPORTORIENTIERTE METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE BESONDERS HART GETROFFEN.**

Während das gesamtwirtschaftliche Bruttoinlandsprodukt um rund 5 % eingebrochen ist, lagen die Absatzeinbrüche in der Metall- und Elektrobranche bei ca. 25 %. Die IG Metall hat schnell reagiert. Mit dem Konzept „Keine Entlassungen in der Krise!“ hat sie von allen politischen Akteuren beschäftigungspolitisch verantwortungsbewusstes Handeln eingefordert. Dass eine massive Entlassungswelle bislang abgewehrt werden können, ist ein Verdienst der Betriebsräte und der IG Metall. Der Neoliberalismus hat nicht nur in der Finanzwirtschaft einen gigantischen Scherbenhaufen hinterlassen. Auch in der Arbeitsmarktpolitik wurde die Ideologie der Deregulation durch Fakten widerlegt. Durch Kurzarbeit konnte bislang der befürchtete starke Anstieg der Arbeitslosigkeit abgesehen werden. Dennoch ist die Entwicklung der Arbeitslosigkeit besorgniserregend.

Die Entgelterhöhungen in der Metall- und Elektroindustrie des Jahres 2009 konnten noch vor dem Ausbruch der Krise im November 2008 ausgehandelt werden. Die Tarifierhöhung mit einem Gesamtvolumen von 4,2 % konnte durchgesetzt werden. Bedingt durch Kurzarbeit mussten aber viele Haushalte ein geringeres Effektivemkommen hinnehmen. Die IG Metall hat nicht nur auf eine Verbesserung der Kurzarbeit gedrängt. Zugleich wurde, ausgelöst durch einen Streit um die Auslegung des Manteltarifvertrags, die tarifliche Aufzahlung bei Kurzarbeit neu geregelt.

Im Jahr 2009 lag unsere Schwerpunktsetzung eindeutig auf der Beschäftigungssicherung. So konnten im Jahresverlauf ca. 10 % der Arbeitsplätze durch Kurzarbeit verteidigt werden. Deutlich wurde aber auch, dass Leiharbeiter und Beschäftigte mit befristeten Arbeitsverträgen die ersten Opfer der Krise waren. Positiv ist, dass durch eine Reihe von betrieblichen Regelungen in der Mehrzahl der Unternehmen die Übernahme der Auszubildenden erreicht werden konnte. Dies wird auch in 2010 eine der zentralen Aufgaben sein. Die junge Generation braucht eine Perspektive - sie ist die Fachkräftegeneration der Zukunft.

Mit 1001 Neuaufnahmen haben wir unser Mitgliederwerbeziel in 2009 erreicht. Die IG Metall Heilbronn-

Neckarsulm zählt Ende 2009 28.823 Mitglieder. Trotz des Engagements unserer Werber konnten wir den Mitgliederstand aber nicht komplett halten. Erfreulich ist die hohe Neuaufnahmequote bei den Auszubildenden. Auch in 2009 konnte die IG Metall Verwaltungsstelle ihre Finanzen verbessern und die Rücklagen auf über 3,35 Mio. Euro steigern. Wir müssen jedoch in Zukunft mit deutlich geringeren Zuwächsen rechnen.

Auch 2009 gab es harte betriebliche Auseinandersetzungen. Bei Kolbenschmidt und KS ATAG konnte eine Personaldienstleistungsgesellschaft zur Abwehr unmittelbarer Kündigungen durchgesetzt werden. Erfolgreich abgewehrt wurde der Entlassungsversuch gegen den Betriebsratsvorsitzenden von Läßle.

Solidarität, Engagement und Geschlossenheit sind in Zeiten einer Wirtschaftskrise mehr als sonst gefordert. Wir danken an dieser Stelle allen engagierten Kolleginnen und Kollegen für ihre Unterstützung. Denn nur durch solidarisches Zusammenarbeiten kann Interessenpolitik für die Arbeitnehmerschaft erfolgreich sein. In diesen Dank möchten wir auch die Beschäftigten der Verwaltungsstelle einschließen, die durch ihre Arbeit einen wichtigen Beitrag für unser erfolgreiches Zusammenwirken geleistet haben.

Neckarsulm, im März 2010



Rudolf Luz  
Erster  
Bevollmächtigter



Jürgen Ergenzinger  
Zweiter  
Bevollmächtigter und  
Kassierer

## WO WIR ENGAGIERT SIND

Stand Februar 2010

### ORTSVORSTAND

Luz, Rudolf 1. Bevollmächtigter	Stark, Roland KS Pierburg AG	Müller, Wolfgang KS ATAG
Ergenzinger, Jürgen 2. Bevollmächtigter	Storbeck, Kerstin BOSCH Abstatt	Petrack, Udo ThyssenKrupp Drauz
Eyer, Heinz AUDI AG	Wörle, Jürgen beyerdynamic	Reuter, Bernward Vishay
Glücklich, Silke Amphenol Tuchel	<b>REVISOREN</b>	Scholze, Christine Amphenol Tuchel
Greschbach, Romann Atmel	Spohn, Paul Läpple	Schütz, Horst KACO
Guldi, Angela AUDI AG	Kessel, Rolf AUDI AG bis 03/09	Spohn, Paul Läpple
Häfele, Rudolf AUDI AG	Schirmer, Rainer AUDI AG ab 03/09	Stark, Roland KS Pierburg AG
Heilmann, Bruno Illig	Schütz, Horst KACO	<b>KFZ-HANDWERK</b>
Kessel, Rolf AUDI AG bis 03/09	<b>TARIFKOMMISSION METALL + ELEKTROINDUSTRIE</b>	Unser, Michael IG Metall
Klotz, Rolf AUDI AG	Bartsch, Theo FIBRO	Weigel, Jürgen Hagelauer
Müller, Wolfgang KS ATAG	Bloemeke, Gabriele AUDI AG bis 03/09	Zeyer, Udo ASW
Rank, Norbert AUDI AG	Eyer, Heinz AUDI AG	<b>TEXTIL + BEKLEIDUNG</b>
Reinhold, Anton Layher	Heilmann, Bruno Illig	Bauer, Raymond Faurecia Neuenstadt
Reuter, Bernward Vishay	Luz, Rudolf IG Metall	
Schirmer, Rainer AUDI AG ab 03/09	Mayerhöffer, Alfons AUDI AG ab 06/09	
Schütz, Horst KACO	Meyer, Helmut Bosch	
Spohn, Paul Läpple		

## UNSER PERSONAL

Stand Februar 2010

### **LUZ, RUDOLF**

1. Bevollmächtigter  
Geschäftsführung  
Tarif-, Struktur- und Beschäftigungspolitik

### **ERGENZINGER, JÜRGEN**

2. Bevollmächtigter  
Geschäftsführung  
Finanzen, ERA und Bildungspolitik

### **BADER, FELIX**

Sekretär  
Betriebliche Qualifizierungspolitik,  
Migration, Sucht-/Präventionsberatung, Arbeits-  
und Gesundheitsschutz

### **GRZESCH, TANJA SILVANA**

Sekretärin  
Arbeits- und Sozialrecht, Jugend, Frauen

### **UNSER, MICHAEL**

Sekretär  
Handwerk, Weiterbildung, Schwerbehinderte, Ange-  
stellte, Zeitarbeit/Arbeitnehmerüberlassung

### **LAGO, INGE**

Mitgliederbetreuung

### **LEBER, PETRA**

Rechtsschutz

### **OGAZA, HEIDE**

Leistungen und Finanzen

### **SERWE, GABI**

Bildung

### **ZDENEK, CARMEN**

Sekretariat Geschäftsführung

## 2009 – TARIFFPOLITIK FÜR BESCHÄFTIGUNGS- UND EINKOMMENSICHERUNG

IM NOVEMBER 2008 KONNTE IN ZUGESPITZTEN VERHANDLUNGEN EIN TARIFFABSCHLUSS FÜR DIE METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE ERKÄMPFT WERDEN, ALS DIE KRISENAUSWIRKUNGEN ZWAR ABSEH- ABER NOCH NICHT SPÜRBAR WAREN. MIT DEM TARIFFABSCHLUSS KONNTE SICHERGESTELLT WERDEN, DASS DIE TARIFF-EINKOMMEN ÜBER DER PREISSTEIGERUNGSRATE LAGEN. AUFGRUND DER AUFTRAGSEINBRÜCHE UND DER STARK ANSTIEGENDEN KURZARBEIT WURDE DIE AUSLEGUNG DER TARIFLICHEN AUFZAHLUNG EIN STREITPUNKT, DER MIT EINER NEUREGELUNG GELÖST WURDE. AUFGRUND DER LIQUIDITÄTSPROBLEME VIELER UNTERNEHMEN GAB ES EINE HÖHERE ANZAHL BETRIEBLICHER TARIFFVERHANDLUNGEN.

### ECKPUNKTE DES TARIFFABSCHLUSSES IN DER METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE

- 4,2 % mehr Entgelt in zwei Stufen (2,1 % ab 1.2.2009 und eine weitere Anhebung auf 4,2 % ab 1.5.2009)
- Einmalzahlung von 510 Euro (Auszubildende 133 Euro)
- weitere Einmalzahlung im September 2009 in Höhe von 122 Euro (Auszubildende 32 Euro)
- Laufzeit bis 30.04.2010 (18 Monate)
- Verschiebbarkeit der 2. Stufe der Anhebung um maximal 6 Monate durch Betriebsvereinbarung
- Sicherung des Einstiegs in die Altersteilzeit ab 01.01.2010

In einer Reihe von Unternehmen wurde die 2. Stufe der Anhebung gegen verbindliche Beschäftigungssicherungsmaßnahmen verschoben.

### TARIFVERTRAG KURZARBEIT, QUALIFIZIERUNG UND BESCHÄFTIGUNG

Im April kam es zu einer Neuregelung der tariflichen Aufzahlung der Kurzarbeit. Der Streit um die Auslegung der Aufzahlungsberechnung konnte damit beendet werden. In dem Tarifvertrag wurden folgende Eckpunkte vereinbart:

- Festlegung von zwei Aufzahlungsmodellen, die betrieblich festlegbar sind
- Mitbestimmungsrecht des Betriebsrats bei der Einführung von Kurzarbeit und Festbeschreibung einer tariflichen Schlichtungsstelle

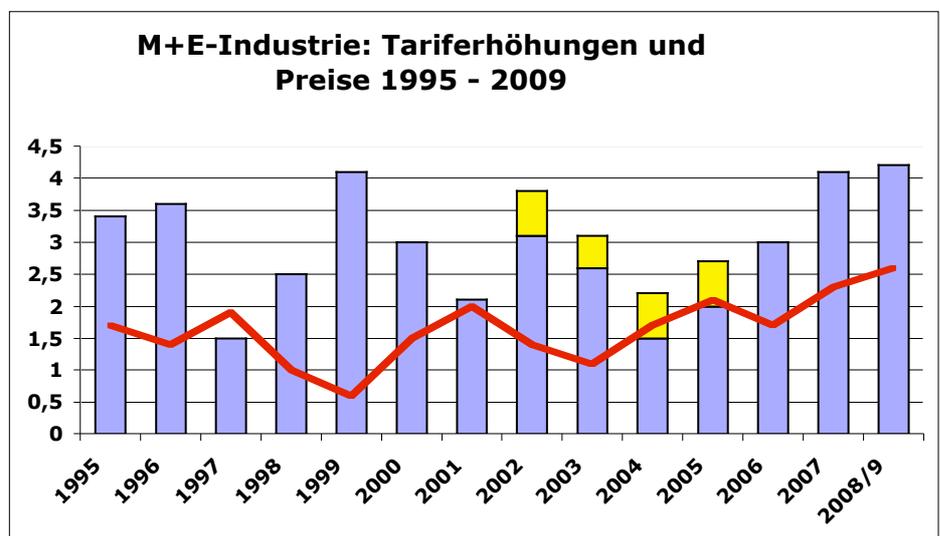
- Ergänzung des Tarifvertrags Qualifizierung, um Weiterbildungsmaßnahmen während der Kurzarbeit zu ermöglichen
- Tarifregelung zum Teilzeit- und Befristungsgesetz, um die Verlängerung von Befristungen auf maximal 48 Monate zu ermöglichen

### STANDORT- UND BETRIEBLICHE TARIFFVEREINBARUNGEN

Im Jahr 2009 wurde eine Reihe von Standortvereinbarungen abgeschlossen. Ziel dieser Regelungen war es, die Beschäftigung in den Betrieben zu sichern. Bei Vishay wurde die Standortvereinbarung bis 2014 verlängert. Läßle und Kolbenschmidt/KS ATAG haben jeweils Personaldienstleistungsgesellschaften gegründet, um direkte Entlassungen zu verhindern. Söhner hat erstmals einen Tarifvertrag mit der IG Metall abgeschlossen. Bei Neumeister wurde durch Ergänzungstarifvertrag die Arbeitszeit abgesenkt. Für die Beschäftigten von beyerdynamic konnte im März 2009 eine zweistufige Tarifierhebung mit einem Gesamtvolumen von 4,2 % durchgesetzt werden.

### ERA UMSETZUNG

Die flächendeckende Einführung von ERA ist weitgehend abgeschlossen. ERA haben folgende Betriebe aufgrund abweichender Regelungen noch nicht eingeführt: Läßle und ThyssenKrupp Drauz Nothelfer. Erstmals gelungen ist die Einführung eines auf der Grundlage von ERA entwickelten betrieblichen Entgeltsystems bei beyerdynamic. Hierzu bedurfte es allerdings der Einigungsstelle.



## GEMEINSAM FÜR EIN GUTES LEBEN – BUNDESTAGSWAHL – ENDE DER GROSSEN KOALITION

**DIE IG METALL STARTETE EINE BUNDESWEITE KAMPAGNE „GEMEINSAM FÜR EIN GUTES LEBEN!“**

**AKTIVE BETEILIGUNG AN DER BESCHÄFTIGTENBEFRAGUNG**

Mehr als 11.000 Beschäftigte aus der Region beteiligten sich an der Befragungsaktion der IG Metall. Die Menschen wünschen sich sichere Arbeitsplätze, ein gutes Einkommen und Sicherheit im Alter. Eine hohe Wertigkeit hatte nach der Befragung, dass junge Menschen eine Perspektive durch gleiche Bildungschancen erhalten. Die Mehrheit der Menschen will einen Staat, der auch soziale Sicherheit schafft. Die IG Metall Verwaltungsstelle hat die Ergebnisse breit diskutiert und veröffentlicht. Politiker aller Parteien wurden im Vorfeld der Bundestagswahl aufgefordert, zu den Anliegen der Menschen Stellung zu beziehen.

**IG METALL SPENDET 12.000 EURO AN SOZIALE ORGANISATIONEN**

Das Versprechen, für jeden Fragebogen, der beantwortet zurückkommt, einen Euro zu spenden, wurde eingelöst. Der Ortsvorstand stockte den Betrag auf 12.000 Euro auf. Es wurden jeweils 2.000 Euro an soziale Organisationen in der Region gespendet.

**ARENA-VERANSTALTUNG AM 5. SEPTEMBER IN FRANKFURT**

Mit ca. 600 aktiven Kolleginnen und Kollegen beteiligte sich die IG Metall Verwaltungsstelle an der bundesweiten Veranstaltung in der Fußball-Arena in Frankfurt. Sie war der Höhepunkt der Kampagne „Gemeinsam für ein gutes Leben!“ Vor den Bundestagswahlen hat die IG Metall eindrucksvoll vor mehr als 45.000 Menschen ihre politischen Ziele und Forderungen formuliert.



**BUNDESTAGSWAHL AM 27. SEPTEMBER 2009**

Die Bundestagswahl 2009 besiegelte das Ende der Großen Koalition. Die SPD musste massive Stimmenverluste hinnehmen. Wahlgewinner war die Klientelpartei FDP. Besorgniserregend war die niedrige Wahlbeteiligung. Die IG Metall hat ihre Forderungen eingebracht: Reform der Leiharbeit, Mindestlöhne, Regulation der Finanzmärkte, für eine Politik der Beschäftigung. Bereits vorher hatte die IG Metall ihre Forderungen und Vorstellungen zur solidarischen Bewältigung der Krise mehrfach formuliert. Die bürgerlich-liberale Koalition widersetzt sich einer solidarischen Politik. Gefährdet ist die soziale Ausrichtung der Gesundheitspolitik.



## GEWERKSCHAFTLICHE BETRIEBSPOLITIK

### ANFORDERUNGEN SIND IM JAHR 2009 WEITER GESTIEGEN

Auftragseinbrüche, Beschäftigungsprobleme und wirtschaftliche Schwierigkeiten in Unternehmen haben Betriebsräte und IG Metall stark gefordert. Mit 1.467 Betriebskontakten wurde das hohe Niveau des Vorjahres (1.323) nochmals um 11 Prozent gesteigert.

Betriebsstermine

	2005	2006	2007	2008	2009
Betriebsversammlungen	156	143	143	121	154
Betriebsbesuche	259	235	252	288	252
Betriebsratsitzungen	229	217	196	161	178
Betriebsratsklausuren	34	30	22	35	22
Abteilungsversammlungen	1	9	0	3	1
Verhandlung mit GL	194	132	101	182	248
GBR/KBR	22	34	19	25	35
Wirtschaftsausschuss	33	27	32	38	43
Aufsichtsratsstätigkeit	27	37	38	37	45
Mitgliederversammlungen	21	16	29	29	33
Vertrauensleutesitzungen	74	64	64	67	55
VL-Wochenendseminare	11	19	14	7	11
Schwerbehindertenvers.	7	2	4	6	7
Jugendversammlungen	28	39	33	37	51
JAV-Sitzungen	9	10	7	29	11
BR i. VST/JAV i. VST	157	128	161	190	266
Betriebsbesichtigungen	11	4	17	42	39
alle betrieblichen Termine	1273	1192	1176	1323	1467

Erfreulich ist der deutliche Anstieg der Zahl der Betriebsversammlungen auf 154 (Vorjahr 121). Ebenfalls deutlich angestiegen ist die Zahl der Jugendversammlungen mit 51 (Vorjahr 37). Die notwendig höhere Beteiligungsorientierung führt zu mehr betrieblichen Terminen. Mit dem jetzigen Niveau ist jedoch eine Grenze erreicht, die kaum mehr zu steigern ist.

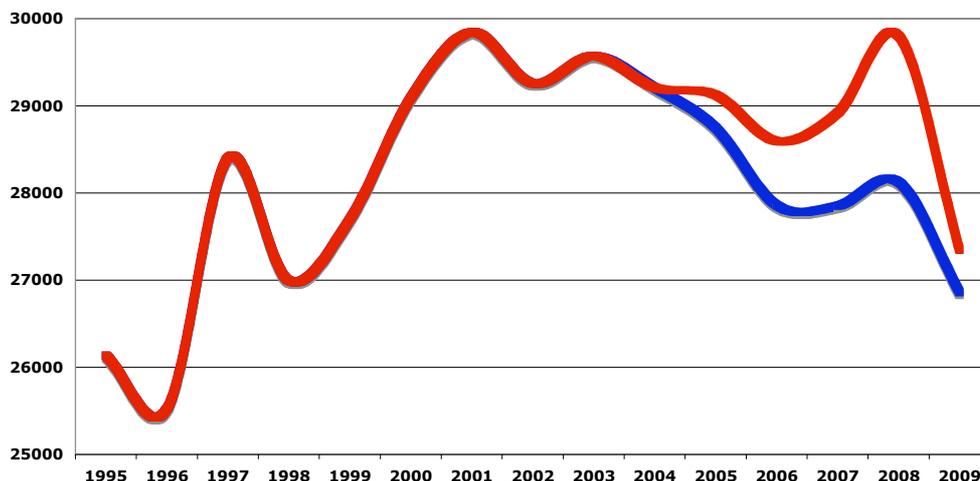
### SCHWERPUNKTE DER BETRIEBSBETREUUNG IM JAHR 2009

Folgende Schwerpunkte bestimmten im Jahr 2009 die Betriebsbetreuung:

- Verhandlungen zur Beschäftigungssicherung und Standortvereinbarungen
- Unterstützung bei Sozialplanverhandlungen, Bildung von Transfer- und Personaldienstleistungsgesellschaften
- Einführung von Kurzarbeit zur Beschäftigungssicherung
- Beratung in wirtschaftlichen Fragen
- Betreuung des Betriebsrats bei Unternehmensinsolvenz
- Umsetzung des Tarifergebnisses 2009
- Tarifverhandlungen in nicht tarifgebundenen Unternehmen
- Ausarbeitung von Betriebsvereinbarungen zur Altersteilzeit
- Beratung in individualrechtlichen Fragen

Weitere Restrukturierungsmaßnahmen waren bei Läßle notwendig. Mit der Bildung einer Personaldienstleistungsgesellschaft konnten Härten des Arbeitsplatzverlustes sozial abgefedert werden. Gegen Jahresende erfolgte ein drastischer Personalschnitt bei Kolbenschmidt und KS ATAG. Knapp 400 Beschäftigte wechselten in eine Personaldienstleistungsgesellschaft. Bei Vishay, Söhner, ATE, Andersen und anderen Unternehmen wurden Auffanglösungen über Transfergesellschaften gefunden. Erfolgreich wurde bei Läßle der Angriff gegen den Betriebsratsvorsitzenden abgewehrt. Der Vorstand musste den Kündigungsantrag gegen Valentin Luschenz nach heftigem Widerstand zurücknehmen.

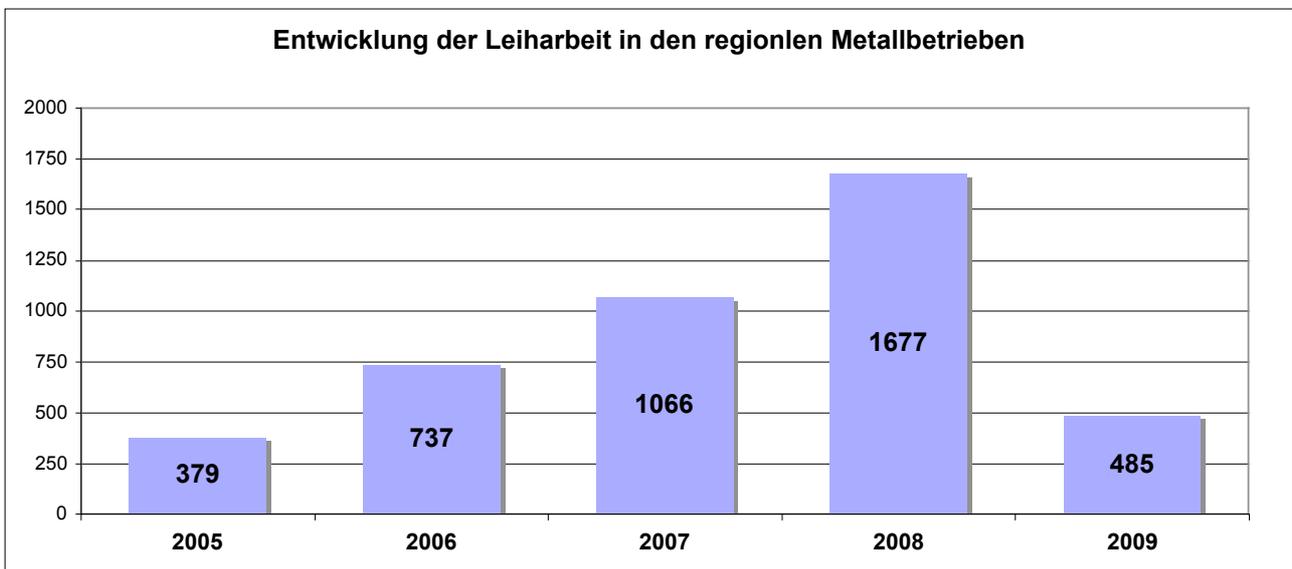
Beschäftigtenentwicklung 1995 - 2009 in den organisierten Betrieben der IG Metall (mit und ohne Zeitarbeit)



### RAPIDER BESCHÄFTIGUNGSEINBRUCH – HAUPTBETROFFENE SIND LEIHARBEITNEHMER

Trotz Kurzarbeit war die Beschäftigung im Jahr 2009 stark rückläufig. Besonders betroffen waren die Leiharbeiter. Dort war ein Rückgang von 1.677 im Jahre 2008 auf 485 in 2009 zu verzeichnen. Über Kurzarbeitsregelungen konnten im Betreuungsbe- reich der IG Metall 2.900 Arbeitsplätze gesichert werden. Weitere 280 Arbeitsplätze wurden über eine Absenkung der Arbeitszeit gehalten. Erfolgreich konnte in vielen Betrieben die Übernahme der Auszubildenden durchgesetzt werden.

### VERTRAUENSLEUTEARBEIT ALS WICHTIGE STÜTZE DER GEWERKSCHAFTLICHEN BETRIEbspolitik



Die IG Metall hat in 20 maßgeblichen Betrieben gewerkschaftliche Vertrauenskörper mit ca. 789 gewählten Vertrauensleuten. Hinzu kommen noch die IG Metall Betriebsratsmitglieder, die durch ihren Status Vertrauensleute sind. Der Arbeitskreis Vertrauenskörperleitungen, deren Vorsitzender Heinz Eyer ist, trifft sich monatlich im Gewerkschaftshaus und beschäftigt sich neben sozialpolitischen Themen insbesondere mit betriebs- und tarifpolitischen Fragestellungen. Eine besondere Verantwortung tragen die Vertrauensleute bei beteiligungsorientierten Prozessen der Beschäftigungssicherung. Eine Einbindung der Vertrauensleute erfolgte auch bei der Nominierung der Kandidaten/innen zur Betriebsratswahl.

### VORBEREITUNG DER BETRIEBSRATSWAHLEN 2010

Bereits im 4. Quartal 2009 begannen die internen Vorbereitungen zu den regulären Betriebsratswahlen. Die Wahlvorstände wurden gebildet und qualifiziert. Größere Betriebsratsgremien werden durch Wahlprospekte medial unterstützt. Erfolgreich verlief die Neugründung eines Betriebsratsgremiums bei der Fa. Amann in Massenbachhausen.



### WIRTSCHAFTSKRISE AUF DEM ARBEITSMARKT DEUTLICH SPÜRBAR: KURZARBEIT SCHWÄCHT ANSTIEG DER ARBEITSLOSIGKEIT AB

DIE SITUATION AUF DEM REGIONALEN ARBEITSMARKT HAT SICH IM JAHRESVERLAUF DEUTLICH VERSCHLECHTERT. DIE JAHRESDURCHSCHNITTLICHE ARBEITSLOSENZAH LAG MIT 13.570 KNAPP 30 % ÜBER DEM VORJAHRESWERT (10.509).

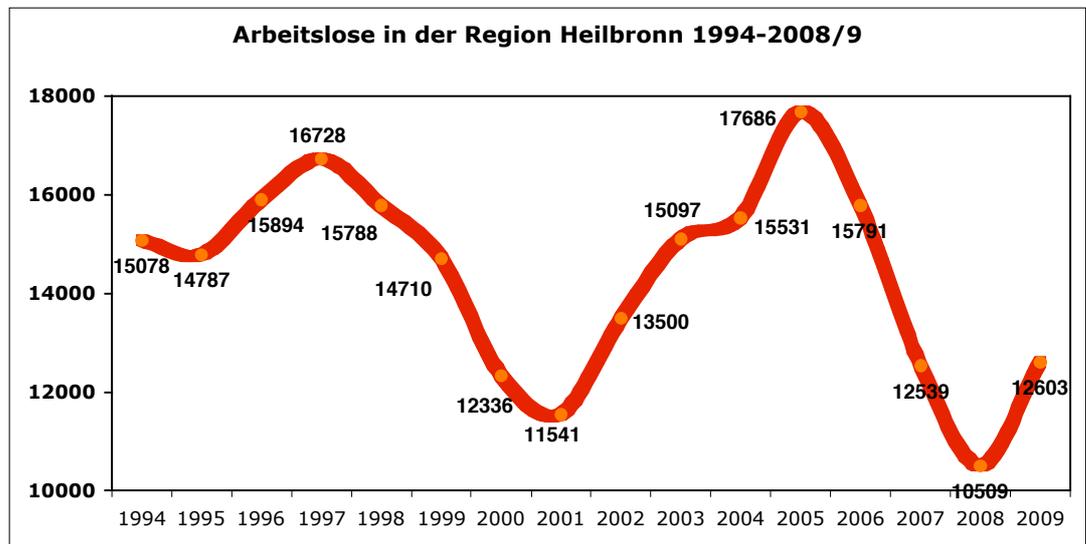
Im laufenden Jahr ist mit einem weiteren Anstieg zu rechnen. Die Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen lag im Jahresmittel bei 5,6 % (Vorjahr 4,4 %). Die Zahl der offenen Stellen ist um 37 % gesunken. Im Dezember 2008 gab es noch 3.683 Stellenangebote.

Ein Jahr später sind es noch 2.317. Extrem stark ist der Rückgang an offenen Stellen im Metallbereich. Im Jahr 2010 ist mit einem weiteren Anstieg der Arbeitslosenzahl zu rechnen. Ohne Kurzarbeit wäre die Zahl der Menschen ohne Arbeit nahe bei 18.000.

#### WESENTLICHE STRUKTURDATEN DES REGIONALEN ARBEITSMARKTES

Anteil der Arbeitslosen (Vorjahresdaten in Klammern)

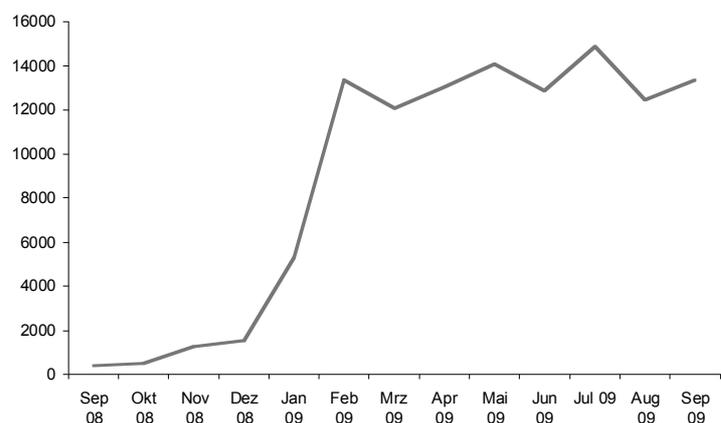
- Frauen 46,3 % (51,3 %)
- 26,4 % sind 50 Jahre und älter (25,2 %)
- Langzeitarbeitslose 25,7 % (26,9 %)
- ausländische Arbeitnehmer 25,8 % (27,4 %)
- unter 25 Jahren: 9,4 % (11,2 %)



#### KURZARBEIT ALS INSTRUMENT DER BESCHÄFTIGUNGSSICHERUNG

Ab dem Frühjahr 2009 konnte durch Kurzarbeit der Mangel an Arbeit aufgefangen werden. Die am stärksten betroffene Branche ist die Metall- und Elektroindustrie. Die durchschnittliche Zahl der Betroffenen lag bei ca. 14.000 Kurzarbeitern. Gegen Jahresende war die Zahl leicht rückläufig. Durch Gesetz wurden die Arbeitgeber bei den Kosten dadurch entlastet, dass die Übernahme der Sozialversicherungsbeiträge nach 6 Monaten Kurzarbeit oder bei Qualifizierungsmaßnahmen entfällt. Außerdem wurde die Bezugsdauer auf 24 Monate verlängert.

Quelle: Agentur für Arbeit Heilbronn



## BILDUNGSARBEIT WEITERHIN ERFOLGREICH

### ZUWACHS BEI DEN SEMINAREN FÜR VERTRAUENSLEUTE UND BEI TAGESSCHULUNGEN.

59 auf 77 Teilnehmer der Verwaltungsstelle Neckarsulm und regional von 81 auf 98 statt.

### BETRIEBSRATS- UND VERTRAUENSLEUTEKLAUSUREN

Ein wichtiger Bestandteil der regionalen Bildungsarbeit sind traditionell die BR/VL-Klausuren. Diese dienen auch einer intensiven Betriebsbetreuung und sind ein wichtiger Bestandteil der Betriebspolitik. Auch 2009 konnten die Teilnehmerzahlen bei diesen Veranstaltungen wieder gesteigert werden. Insgesamt haben im vergangenen Jahr 541 Kolleginnen und Kollegen an diesen Veranstaltungen teilgenommen.

### BILDUNG AM FREITAG

Die Seminarreihe Bildung am Freitag bleibt weiterhin ein Erfolg und ist für viele Funktionäre und Mitglieder ein hoch geschätztes Angebot der Verwaltungsstelle. Insgesamt besuchten im vergangenen Jahr 258 Teilnehmer diese Reihe. Besondere Höhepunkte in 2009 waren die Themen „Korruption in Deutschland“, „Burnout – das Ende der Leistungsspirale“ sowie „Kündigung und Abfindung“. Die Veranstaltung zu „Rente und Altersvorsorge“ hatte ebenfalls eine hohe Teilnehmerzahl.

### WOCHENENDSEMINARE

Die Teilnehmerzahl bei den Wochenendseminaren stieg von 133 auf 192. Ausschlaggebend für diese Steigerung waren vor allem die durchgeführten Wochenendseminare für neu gewählte Vertrauensleute sowie zusätzlich angebotene Seminare der Bereiche Jugend und Frauen.

### TAGESSEMINARE

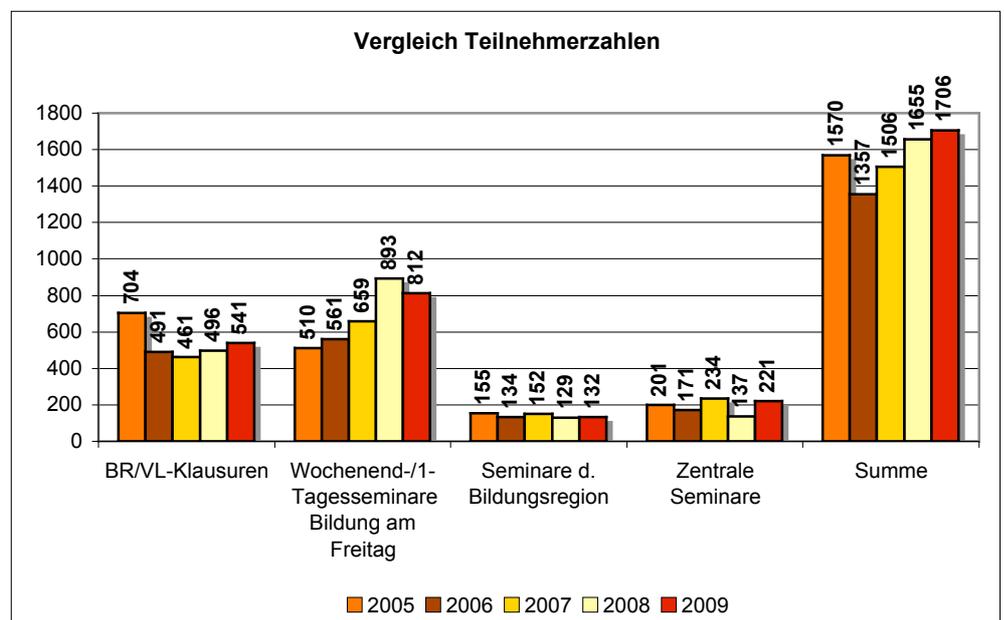
Auch 2009 wurden in der Verwaltungsstelle und in der Bildungsregion zahlreiche Tagesschulungen zu aktuellen Themen der Betriebsratsarbeit angeboten. Mit 217 Teilnehmern unserer Verwaltungsstelle lagen wir weit über den Zahlen von 2008. Hier schlugen besonders die Schulungen zu den Themen „Kurzarbeit“ sowie „Neuregelung der Altersteilzeit“ zu Buche. Ein weiteres wichtiges Feld waren die Schulungen für die Wahlvorstände der anstehenden Betriebsratswahl 2010.

### ZENTRALE SEMINARE UND SEMINARE DER BILDUNGSREGION

Mit 221 Teilnehmern hatten wir 2009 nach einem Einbruch 2008 wieder einen Zuwachs bei der Teilnahme an zentralen Seminaren der Bildungsstätten, des Bezirks und anderer Bildungsträger. Hier stieg die Zahl der Teilnehmer bei Seminaren nach § 37.6 BetrVG von 103 auf 118, bei den Teilnehmern nach § 37.7 BetrVG von 23 auf 35, davon waren 33 Vertrauensleute. Auch die Beteiligung an sonstigen Veranstaltungen, Konferenzen, Jugendcamps zeigt einen erheblichen Zuwachs.

Rechnet man die Teilnehmer aller Veranstaltungen zusammen, hatten wir die höchste Teilnehmerzahl der vergangenen 5 Jahre. Bei den Teilnehmertagen, die nur für Veranstaltungen nach §§ 37.6 und 37.7 BetrVG erhoben werden, liegen wir mit 1.491 Teilnehmertagen 2009 im Mittelfeld.

Die regional angebotenen Wochenseminare waren geprägt durch die 6 Schulungen für neu gewählte Jugendvertreterinnen und -vertreter. Bei den Seminaren nach § 37.6 BetrVG steigerte sich die Teilnehmerzahl regional von 130 auf 175. Leider mussten wir im Bereich der Verwaltungsstelle Neckarsulm hier einen Rückgang von 70 auf 55 Teilnehmer verzeichnen. Im Gegensatz dazu fand bei den Veranstaltungen nach § 37.7 BetrVG ein Zuwachs von



# 1.523.950 EURO ERSTRITTEN UND 263.063 EURO AN INDIVIDUELLEN LEISTUNGEN AUSBEZAHLT

### RECHTSSCHUTZ

**UNSERE MITGLIEDER NEHMEN GERNE DEN QUALIFIZIERTEN ARBEITS- UND SOZIALRECHTSSCHUTZ IN ANSPRUCH.**

Für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2009 haben wir 1.318 Verfahren bearbeitet. Wir konnten 670 der Fälle abschließen und haben mit Unterstützung der DGB Rechtsschutz GmbH einen Wert in Höhe von 1.523.950,90 Euro (1.328.183,27 Euro - 2008) erstritten.



Die Verwaltungsstelle konnte allein in diesen Verfahren, ohne den Rechtsweg zu beschreiten, 92.101,33 Euro zu Gunsten unserer Mitglieder durchsetzen.

Die Zahl der Rechtsberatungen lag 2009 bei 1237. Der Anstieg ist durch die konjunkturelle Entwicklung begründet.

Der gewerkschaftliche Rechtsschutz ist eine der wichtigsten Leistungen für unsere Mitglieder.

### Bericht Rechtsschutzfähigkeit 2008-2009

Rechtsschutzart	2008	erledigt	erstr. Wert	2009	erledigt	erstr. Wert
<b>Klageverfahren:</b>						
Arbeitsgericht	244	113	€ 479.460,70	305	144	€ 845.166,53
Sozialgericht	482	175	€ 538.080,87	615	282	€ 586.683,09
<b>GESAMT:</b>	<b>726</b>	<b>288</b>	<b>€ 1.017.541,57</b>	<b>920</b>	<b>426</b>	<b>€ 1.431.849,60</b>
<b>außergerichtlich durch VST:</b>						
Arbeitsrecht	234	184	€ 67.984,27	281	185	€ 46.627,36
Sozialrecht	105	78	€ 82.657,43	110	54	€ 2.473,97
Anhörung Hafu	8	7	€ 160.000,00	7	5	€ 43.000,00
<b>GESAMT:</b>	<b>347</b>	<b>269</b>	<b>€ 310.641,70</b>	<b>398</b>	<b>244</b>	<b>€ 92.101,33</b>
<b>Verfahren gesamt:</b>						
Arbeitsrecht/Hafu	486	304	€ 707.444,97	593	334	€ 934.793,89
Sozialrecht	587	253	€ 620.738,30	725	336	€ 589.157,06
<b>GESAMT:</b>	<b>1073</b>	<b>557</b>	<b>€ 1.328.183,27</b>	<b>1318</b>	<b>670</b>	<b>€ 1.523.950,90</b>

#### Rechtsberatungen

Beratungen gesamt:	912			1237		
--------------------	-----	--	--	------	--	--

### SERVICELEISTUNGEN

Über die politischen Kernbereiche hinaus bietet die IG Metall Heilbronn-Neckarsulm Serviceleistungen für die einzelnen Mitglieder. Qualifizierungsberatung, eine günstige Steuerberatung und die Kooperation mit der Schuldnerberatung 5zwerge, sind individuelle Angebote der Verwaltungsstelle.

Über die IG Metall Verwaltungsstelle wurden im Jahr 2009 insgesamt 263.063 Euro an individuellen Leistungen ausbezahlt.

Neben dem Rechtsschutz sind zum Beispiel die Freizeitunfallversicherung, Beitragsrückerstattung an Rentner und Sterbegeld individuelle Leistungen für IG Metall-Mitglieder.

#### Leistungen für Mitglieder

	2008	2009
Unfallversicherung	45.306	39.232
Notlage	600	1.900
Sterbegeld	115.783	111.999
Unterstützung Rentner	153.672	103.922
sonstige Leistungen	7.358	6.010
<b>Summe</b>	<b>322.719</b>	<b>263.063</b>

### STEUERBERATUNG FÜR ARBEITNEHMER

In Zusammenarbeit mit der „Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder e.V.“ haben Mitglieder die Möglichkeit einer sehr kostengünstigen, qualifizierten Unterstützung in Steuerfragen.

Zu einem Sonderpreis führt die Beratungsstelle die Steuererklärung durch. Dieses Serviceangebot wird von einer wachsenden Zahl von Mitgliedern in Anspruch genommen.

### SCHULDNERBERATUNG

Im Gegensatz zu den Banken können abhängig Beschäftigte nicht mit einem rettenden Schirm in Milliardenhöhe rechnen.

Die IG Metall hat mit Isabel Jauernig von der Schuldnerberatung 5zwerge (Löwenstein und Stuttgart) eine Kooperation vereinbart. Seit 2008 bietet die IG Metall über die 5zwerge eine Schuldnerberatung an und übernimmt in Notlagen die Kosten für die Erstberatung.

# „IG METALL-JUGEND: OPERATION ÜBERNAHME!“

**DAS ERSTE HALBJAHR 2009 BEGANN MIT DER INTENSIVEN SCHULUNG UNSERER JUGEND- UND AUSBILDUNGSVERTRETUNGEN (KURZ: JAV), WELCHE BEREITS ENDE 2008 GEWÄHLT WORDEN WAREN.**

Gleichzeitig kam eine neue Herausforderung auf die Jugend zu. Die Übernahme lief in manchen Betrieben nicht mehr wie gewohnt tariflich (= 12 Monate Übernahme in der M+E Industrie und 6 Monate im Kfz-Bereich). Durch die Krise bestimmt, wurden in Betrieben die Übernahmeweit zum Teil gekürzt oder es erfolgte keine Übernahme.



Aus diesem Grund wurde die bundesweite Aktion „Operation Übernahme“ von der IG Metall Jugend Heilbronn-Neckarsulm intensiv umgesetzt. Hierbei war die Solidarität unter allen Auszubildenden der von uns betreuten Betriebe eine herausragende Stärke. Die IG Metall Jugend Heilbronn-Neckarsulm stand gemeinsam für alle Auszubildende ein, welche nicht oder nur zeitlich verkürzt übernommen wurden.

Wir waren uns einig, dass wir hier die Menschen deutlich auf diese Situation aufmerksam machen müssen und hielten am 15.06.2009 eine Konferenz zum Thema „Operation Übernahme“ ab, um die Politik und Medien darauf aufmerksam zu machen, dass die Jugend die Zukunft ist und nach ihrer Ausbildung nicht auf der Straße sitzen darf. Hierzu wurden Politiker der 5 großen Parteien eingeladen um diesen unsere Forderungen nahe zu bringen und mit ihnen zu diskutieren.

Vorab wurde für diese Konferenz zur „Operation Übernahme“ von der IG Metall Jugend Heilbronn-Neckarsulm im Arbeitskreis Ortsjugendausschuss (kurz: AK OJA) ein Film zum Thema „Operation Übernahme“ gedreht, der veranschaulichen soll (auf



der Konferenz, aber auch in den Betrieben), warum die Auszubildenden übernommen werden müssen.

Kurze Zeit nach der Konferenz fand der AzubiCup in Tauberbischofsheim statt, an dem viele Mannschaften aus unserer Verwaltungsstelle teilnahmen und bei dem der Pokal des Fußballturniers an eine Mannschaft aus unserer Verwaltungsstelle ging.

Ab September durften wir 579 neue Auszubildende und Dual Studierende in den Betrieben begrüßen und viele davon vom Tun der IG Metall überzeugen.

Gleich zu Beginn des Septembers, am 05.09.2009, fand in Frankfurt a. M. auf dem Opernplatz eine Jugendaktion der bundesweiten IG Metall Jugend zur „Operation Übernahme“ statt, an welcher wir uns selbstverständlich beteiligten. Der ganze Opernplatz war ein Meer von Jugendlichen und die Aktion kam sogar in den 20 Uhr Nachrichten, denn die Jugend hat ein Recht auf eine Zukunft.

Nach dieser Aktion am Vormittag fuhr die komplette Jugend dann zur Arena-Veranstaltung der IG Metall zum Thema „Gemeinsam für ein gutes Leben“, wo sich ebenfalls IG Metalller und Metalllerinnen aus dem ganzen Bundesgebiet trafen.



### MIGRANTEN VON KRISE STÄRKER BETROFFEN

**DIE WIRTSCHAFTSKRISE HAT MIGRANTEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG BISLANG STÄRKER GETROFFEN ALS DEUTSCHE, AUCH WEIL SIE STARK IM PRODUZIERENDEN GEWERBE UND WENIG IN WACHSTUMSBRANCHEN VERTRETEN SIND. DIE ZAHL DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN MIGRANTEN IST STÄRKER GESUNKEN ALS DIE DER DEUTSCHEN.**

Die Wahrscheinlichkeit, in Deutschland arbeitslos zu sein, ist für Personen ohne Berufsabschluss am höchsten. Weil Migranten in Baden-Württemberg im Durchschnitt viel häufiger keine Berufsausbildung haben, ist ihre Arbeitslosenquote etwa doppelt so hoch wie die der Deutschen. Der Anteil der Migranten, die ohne Abschluss die Schule verlassen haben, lag 2008 mit 15,1 Prozent sehr hoch. Der Anteil bei den Deutschen lag bei 4,5 Prozent.

Unter den 25 – 35-jährigen ist der Anteil ohne Schulabschluss wesentlich geringer. 6,4 Prozent der Migranten haben keinen Schulabschluss. Dieser Anteil ist höher bei den Migranten, die selbst zugewandert sind, als bei ihren Nachkommen.

Die schlechtere Integration in das Schulsystem hat negative Folgen für die Integration in das System der dualen Ausbildung. Sowohl bei Männern als auch Frauen ist der Anteil der Migranten, die eine duale Ausbildung absolviere, deutlich niedriger als bei den Deutschen. Als Folge der geringeren Integration in die schulische und berufliche Bildung ist auch der Anteil der Personen ohne Berufsausbildung unter Migranten deutlich höher: Bei den Männern beträgt er über 35 Prozent, bei den Frauen sogar über 45 Prozent.

Auch aus diesen Gründen engagierte sich der Arbeitskreis Migration in 2008 in einer Kooperation mit der Johannes-Häußler-Schule Neckarsulm. Durch „Elternschule“ und „Verständlich machen“ des dualen Schulsystems der Eltern, sollen Kinder von Migranten bessere Chancen erhalten. Wer von seinen Landsleuten angesprochen wird, lässt sich leichter von Notwendigkeiten überzeugen. Aber nicht nur Eltern und Kinder waren Zielgruppe der Aktionen. In einer Lehrer Fortbildung an der Gustav-von-Schmoller-Schule in Heilbronn wurde unter Beteiligung unseres Arbeitskreises versucht, die Lehrer zu motivieren, neu zu erkennen, dass es lohnt sich auch in Migranten-Kinder zu investieren.

#### WERBUNG IN EIGENER SACHE

Gegen Rassismus - für Frieden, Toleranz und Gerechtigkeit.

Der Arbeitskreis Migration beschäftigt sich mit den Themen: Integration, Chancengleichheit und Akzeptanz.

Im Mittelpunkt der Treffen steht der Austausch über die verschiedenen betrieblichen Situationen und die allgemeinen gesellschafts- und sozialpolitischen Rahmenbedingungen.

Das Hauptziel des Arbeitskreises ist die Stärkung der Solidargemeinschaft durch den Abbau teilweise vorhandener Vorurteile. Der AK setzt sich aus Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Betrieben verschiedenster Nationalitäten zusammen. Jeder ist herzlich eingeladen, sich an der Gestaltung dieser Arbeit zu beteiligen und aktiv mitzumachen.

Information für interessierte Kolleginnen und Kollegen gibt es unter:  
[felix.bader@igmetall.de](mailto:felix.bader@igmetall.de) oder [inge.lago@igmetall.de](mailto:inge.lago@igmetall.de)



# Personengruppen Frauen - Angestellte

## ARBEITSKREIS DES ORTSFRAUENAUSSCHUSSES

**IM ARBEITSKREIS DES ORTSFRAUENAUSSCHUSSES (KURZ: AK OFA) SIND WIR IN 2009 AN FRAUEN- UND GESELLSCHAFTSPOLITISCHE THEMEN, WIE Z. B. DIE VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF HERANGEGANGEN UND HABEN DAMIT BEGONNEN, DIESE THEMENFELDER ZU DURCHLEUCHTEN.**



Wochenendseminar des Ortsfrauenausschusses in 2009

Nach dem Aufbau eines Arbeitskreises in 2008 wurde in 2009 mit der Wahl des Leitungskollektiv des AK OFA und den monatlichen Treffen des Arbeitskreises dieser ein fester Bestandteil nicht nur in der Verwaltungsstelle, sondern auch auf bezirklicher Ebene. Ein fester Kern von Teilnehmerinnen ist immer zum Arbeitskreis da und wir freuen uns über jede neue Kollegin, welche Interesse an gesellschaftspolitischen Diskussionen hat und Arbeit lebenswert mit Familie zukünftig gestalten will.

Am internationalen Frauentag, 08. März 2009, waren wir bei der Veranstaltung des DGB mit einem eigenen Stand des AK OFA vertreten, um weitere Kolleginnen zum Mitmachen zu gewinnen. In 2009 fand das erste Wochenendseminar für Interessentinnen des Ehrenamtes als Betriebsrätinnen mit rhetorischen Übungen für das Reden mit anderen statt.



Die IG Metall Frauen am 08. März 2009 beim internationalen Frauentag im Gewerkschaftshaus Heilbronn

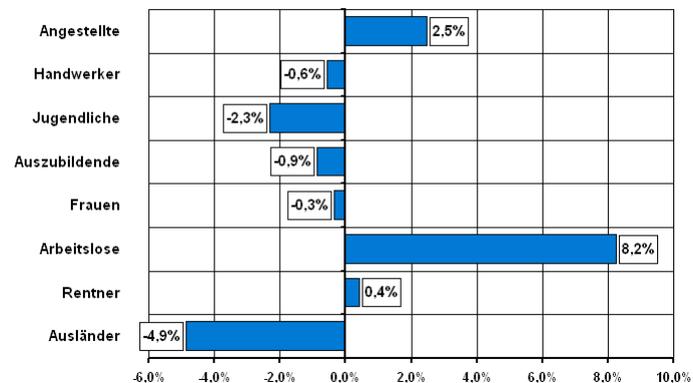
## ANGESTELLTE

2009 war das erste Jahr, in dem sich der in 2008 neu gegründete Arbeitskreis beweisen durfte. Der Arbeitskreis hat sich stabilisiert, jedoch nicht auf breiter Basis. Hier sollten sich noch weitere Betriebe mit einbringen.

Es wurde in den Arbeitskreissitzungen verschiedene Ansprachekonzepte für die unterschiedlichen Bereiche der Angestellten entwickelt und in der Praxis ausprobiert.

Die Ergebnisse hierzu waren sehr unterschiedlich, wobei der positive Trend des Vorjahres weiter fortgesetzt werden konnte.

Veränderung der Personengruppen im Vergleich zum Vorjahr  
Dezember 2009 zu Dezember 2008



Hinweis: Bei den Angestellten und Handwerkern werden nur die betriebsangehörigen Mitglieder ausgewiesen.

# 25-JÄHRIGES JUBILÄUM UND EIN BUNTER BLUMENSTRAUSS AN AKTIVITÄTEN

### RENTNER IN DER VERWALTUNGSSTELLE

Mit 4.684 Mitgliedern, das sind rund 16,2 % der Gesamtmitglieder, stellen die Rentner den zweitgrößten ‚Mitgliedsbetrieb‘ der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm.

Die Rentnerarbeit wird sehr selbstständig und engagiert vom Leitungsteam Manfred Schott, Erwin Murrweiss und Ewald Heiß organisiert und durchgeführt.

Neben den monatlichen Treffen im Arbeitskreis spielen dabei auch die in Eigenregie organisierten Infofahrten eine große Rolle. 2009 wurde eine Reise in die Masuren auf eigene Kosten durchgeführt sowie eine Schifffahrt nach Neckarzimmern machte.

### 25 JAHRE ARBEITSKREIS

Die Rentnerversammlung 2009 wurde aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums des Arbeitskreises erstmals in gemeinsamer Form in der Neckarsulmer Ballei durchgeführt. Gastredner war Hans-Jürgen Urban, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall.

Die Arbeitskreissitzungen fanden traditionell monatlich mit mehr als 100 Teilnehmern in der Verwaltungsstelle statt. Im Laufe des Jahres 2009 stellte sich jedoch heraus, dass der Veranstaltungssaal in der Verwaltungsstelle aus allen Nähten platzte. Zum Jahreswechsel erfolgte dann ein Umzug in das Neckarsulmer Paulusheim. Spannende Themen waren bei den Arbeitskreissitzungen „Vom Buch zum Internet“ mit Gerhard Schwinghammer und eine Diskussionsrunde mit dem SPD-Abgeordneten Josip Juratovic. Daneben wurde mit „Darmerkrankungen“ auch ein Thema aus dem Bereich der Gesundheit auf die Tagesordnung gesetzt. Auch der Vortrag „Korruption in Deutschland“ fand großes Interesse. Als Referent stellte sich hier der ehemalige 2. Bevollmächtigte Werner G. Schrott zur Verfügung.

Einmal pro Jahr wird der Arbeitskreis in Form einer Betriebsbesichtigung durchgeführt. 2009 haben weit über 100 Kolleginnen und Kollegen die Firma Kolbenschmidt in Neckarsulm besucht.

### RENTENDEMO

Auf maßgebliche Initiative des IG Metall-Rentnerarbeitskreises fand am Samstag, 14.3.2009 auf dem Heilbronner Kiliansplatz eine Rentendemo mit mehr als 2.000 Teilnehmern statt. Die Teilnehmer aus der ganzen Region protestierten gegen die Rente mit 67 und für eine stabile und angemessene Alterssicherung auf Basis des Solidarprinzips. Man war sich einig: Jung und Alt dürfen sich nicht gegeneinander ausspielen lassen. Die Veranstalter waren mit der Resonanz sehr zufrieden.

### UNTERSTÜTZUNG BEI AKTIONEN

Unsere aktiven Rentner unterstützen uns regelmäßig bei Aktionen. Noch nie war ihnen eine Mühe zuviel, wenn es darum ging, die örtliche Arbeit der IG Metall tatkräftig zu unterstützen. 2009 war das insbesondere bei einer Toraktion aus Anlass der Betriebsratswahl bei der Firma Amann in Massenbachhausen der Fall.



### EIN AUF UND AB IM KFZ HANDWERK

**DAS JAHR 2009 WAR IM KFZ-GEWERBE DURCH DIE ABWRACKPRÄMIE GEPRÄGT. DIESE HAT BEI DEN MEISTEN BETRIEBEN FÜR EINE ENORME STEIGERUNG IM VERKAUF DER NEUWAGEN GESORGT. HIER WURDE IN MANCHEN BETRIEBEN EINE STEIGERUNG VON BIS ZU 50 % ERREICHT. LEIDER WURDEN DIESE VERKÄUFE MIT SEHR GERINGEN GEWINNEN GEMACHT. SEHR NEGATIV SCHLUGEN ABER AUCH DIE GEFALLENEN GEBRAUCHTWAGENPREISE SOWIE DIE ABWERTUNG DER LEASINGRÜCKLÄUFER AUF. DIESE SORGTEN BEI DEN MEISTEN BETRIEBEN FÜR EIN NEGATIVES ERGEBNIS IM JAHRESABSCHLUSS. TEILWEISE WURDE IN DEN WERKSTÄTTEN BEREITS AB APRIL KURZ GEARBEITET, WOBEI DIE KURZARBEIT AB DEM SPÄTJAHR WIEDER EINGESTELLT WURDE.**

Die vereinbarten Tariferhöhungen in 2009 konnten mit einer Ausnahme bei allen Betrieben umgesetzt werden. Leider gab es das erste Mal bei der Übernahme der Auszubildenden Probleme. Es ist zwar die Übernahme gelungen, es mussten jedoch Teilzugeständnissen gemacht werden.

Durch die aufgeführten Probleme gab es in vielen Betrieben Verhandlungen zu Haus-/Sanierungstarifverträgen, die Kompensationen beim Urlaubs- bzw. Weihnachtsgeld beinhalteten. Im Zusammenhang konnte in diesen Betrieben aber immer ein Ausschluss von betriebsbedingten Kündigungen vereinbart werden.

Leider wird es zukünftig die Firma Auto Palazzo nicht mehr geben. Diese Firma wurde zum 28.02.2010 geschlossen und alle Beschäftigten über eine Transferlösung versorgt. Dies konnte aber erst nach zwei unterschiedlichen Einigungsstellen erreicht werden, was die Verschärfung der Konflikte auch in der Kfz-Branche zeigt.

Auch für 2010 wird mit weiteren Schließungen gerechnet, weil sich der Markt bereinigen wird. Die Automobilunternehmen wollen die Anzahl der Markenhändler reduzieren. Dies soll über die Verschärfung der Kriterien erreicht werden.



### SCHWERBEHINDERTE MENSCHEN

#### DEUTLICHE ZUNAHME DER KÜNDIGUNGSANTRÄGE BEI SCHWERBEHINDERTEN MENSCHEN

In 2009 gab es mehr Auseinandersetzungen bei älteren und schwerbehinderten Menschen. Einige Betriebe wollten/haben die aktuelle Situation in den jeweiligen Betrieben genutzt, um auch Arbeitsplätze für ältere und schwerbehinderte Menschen zu reduzieren. Hier hat sich die gute Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Heilbronn (Sachgebiet Schwerbehindertenrecht) ausgezahlt.

Es wurden erstmals Versammlungen in den Betrieben durchgeführt, bei denen das Landratsamt teilgenommen hat.



#### ARBEITSKREIS SCHWERBEHINDERTENVERTRETER

Die Schwerbehindertenvertreter trafen sich regelmäßig zu den Arbeitskreissitzungen. Es fanden insgesamt 4 Arbeitskreissitzungen statt, von denen traditionell zwei gemeinsam mit dem Arbeitskreis Arbeitssicherheit durchgeführt wurden.

Folgende Themen wurden behandelt:

- Betriebliches Eingliederungsmanagement – Eingliedern statt kündigen
- Altersstrukturanalyse – Alternde Belegschaften, Prävention und Integration
- Gefährdungsbeurteilung
- Änderungen bei der Versorgungsmedizin-Verordnung

## Mitgliederentwicklung

### LEICHTE MITGLIEDERVERLUSTE, ABER ZUGEWINNE IN EINZELNEN BETRIEBEN

2009 KONNTEN, INSBESONDERE AUFGRUND DER WIRTSCHAFTSKRISE, LEICHTE MITGLIEDERVERLUSTE NICHT ABGEWENDET WERDEN. 1.001 NEUE GEWERKSCHAFTSMITGLIEDER KONNTEN FÜR DIE VERWALTUNGSSTELLE GEWORBEN WERDEN. DIE NEUAUFNAHMENZIELE WURDEN SOMIT ERREICHT. UND DIES, OBWOHL IN DEN BETRIEBEN - MIT AUSNAHME DER 579 NEUEN AUSZUBILDENDEN - KAUM EINSTELLUNGEN VORGONOMMEN WURDEN. AUS DIESEM GRUND IST DIE NEUAUFNAHMENZAHL ALS EIN GUTER ERFOLG AUF DER HABENSEITE. MIT 28.823 MITGLIEDERN IM BESTAND STEHT UNTERM STRICH TROTZDEM EIN LEICHTES MINUS VON 294 MITGLIEDERN.

#### NEUE AUSZUBILDENDE ZU 69,4 % ORGANISIERT

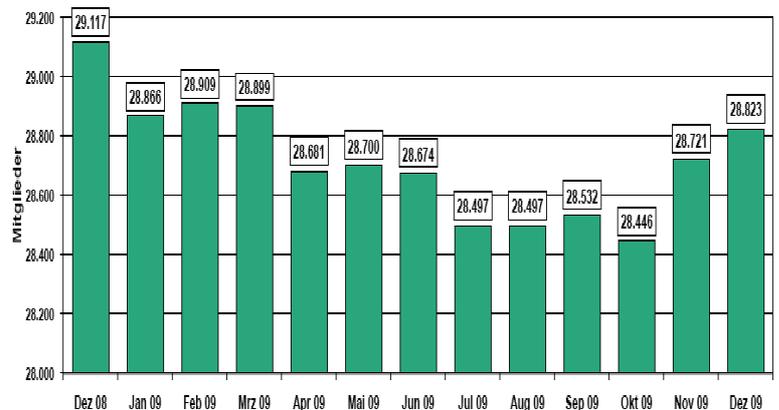
Auch 2009 waren die neuen Auszubildenden in den meisten betreuten Betrieben die wenigen nennenswerten Einstellungen, die getätigt wurden. Unser Ziel war es, den Ausbildungsjahrgang 2008 bis Juni 2009 zu 80 % für die IG Metall zu gewinnen. Mit 69,4 % konnte dieses Ziel nicht komplett erreicht werden. Im Herbst 2009 wurden krisenbedingt 78 Auszubildende weniger eingestellt als im Vorjahr und dies, obwohl Audi das Angebot an Ausbildungsplätzen nochmals erhöht hatte. Auch beim aktuellen Jahrgang ist es das Ziel der Verwaltungsstelle die ‚Neuen‘ bis Juni 2009 zu über 80 % zu organisieren. Aktuell sind rund 75 % bereits Mitglied der IG Metall, so dass wir alle Chancen haben, das Ziel zu erreichen und eventuell sogar zu übertreffen.

13,6 % von den örtlichen Mitgliedern sind Jugendliche - bundesweit liegt diese Quote bei 9,1 %. Der Verwaltungsstelle gelingt es regelmäßig, eine große Zahl von jungen Menschen von einer IG Metall-Mitgliedschaft zu überzeugen. Unsere Altersstruktur ist gegenüber der Gesamtorganisation signifikant besser.

#### BETRIEBE

Die meisten Mitglieder haben die betrieblichen Funktionäre bei Audi gewonnen, dies ist bei einem Organisationsgrad von rund 95 % umso bemerkenswerter. Bei Audi konnten 376 neue Gewerkschaftsmitglieder geworben werden. Auf Rang zwei mit 74 Neuaufnahmen steht die Firma Amann in Massenbachhausen. Hier konnte 2009 - mit Unterstützung der Verwaltungsstelle - erstmals in der Firmengeschichte ein Betriebsrat installiert werden. Herauszuheben sind noch die Firmen Layher (31), ThyssenKrupp Drauz Nothelfer (30), ASW (26), KS

ATAG (26), Kaco (23), Lápplle Ausbildung (22), FSG (21), Illig (19), Kolbenschmidt (19), Söhner (31), Amphenol Tuchel (17) und Dautel (17). Die Mitgliedererfolge in den einzelnen Betrieben waren oftmals auf konkrete betriebliche Konfliktlagen zurückzuführen, die jeweils zu bestehen waren.



#### ENTWICKLUNGEN

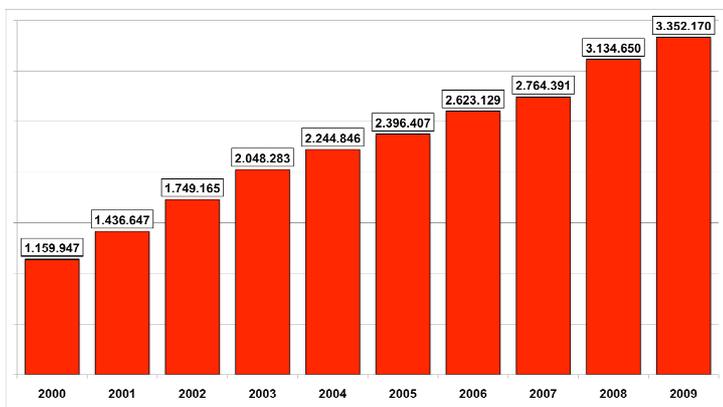
Nur in wenigen Ausnahmefällen wurden in den betreuten Betrieben in den Produktionsbereichen überhaupt noch Neueinstellungen vorgenommen. Mit Beginn der Krise wurde die Leiharbeit extrem heruntergefahren. Hieraus wird ein Skandal deutlich: Die am schlechtesten bezahlten Jobs waren die ersten die der Krise zum Opfer fielen. Für die Betroffenen ist das nach wie vor dramatisch, haben sie doch ihre Arbeitsplätze in der Regel ohne jegliche Sozialabfindung verloren. Zuvor niedrige Entgelte führen auch zu einem entsprechend niedrigen Arbeitslosengeld und schnell zum Fall in Hartz IV. Ein leichter Personalaufbau war hingegen in den indirekten Bereichen (insbesondere Entwicklung) zu verzeichnen. Dieser grundlegende Trend in der Veränderung der Personalstruktur ist in den letzten Jahren in beinahe jedem Einzelbetrieb zu erkennen und er wird sich tendenziell auch so fortsetzen. Unter massiven Druck standen weiterhin die Automobilzulieferer teilweise mit Auseinandersetzungen zur Begrenzung und Gestaltung unvermeidlichen Personalabbaus. Prominente Beispiele waren hier Lápplle und Kolbenschmidt.

### STABILE FINANZSITUATION – ZIELE ERREICHT!

IM JAHR 2009 IST ES DER VERWALTUNGSSTELLE WIEDERUM GELUNGEN, MIT EINEM POSITIVEN JAHRESABSCHLUSS DEN ORTSKASSENBESTAND WEITER AUSZUBAUEN. DIES STELLT EINE SOLIDE GRUNDLAGE FÜR DIE ZUKÜNFTIGEN HERAUSFORDERUNGEN DAR. GERADE IN DER KRISE WIRD DIE WEITSICHTIGE ORTSKASSEN-POLITIK DER LETZTEN 10 JAHRE IHRE STÄRKEN AUS-SPIELEN KÖNNEN.

#### ENTWICKLUNGEN 2009

Alles in allem erzielte die Verwaltungsstelle Einnahmen in Höhe von 2,010 MEuro. In diesem Betrag sind die Ortskassenanteile an den Beitragseinnahmen in Höhe von 1,692 MEuro ebenso enthalten wie die 25 TEuro, die wir durch die gute Neuaufnahmenentwicklung als Bonus vom Vorstand erhalten haben. Weiterhin wirkte sich die Politik der letzten Jahre, die Rücklage aufzubauen, bei den Zinseinnahmen abermals positiv aus. Noch vor 10 Jahren waren die Zinseinnahmen kein wesentlicher Einnahmeposten. 2009 konnten wir trotz sehr niedrigem Zinsniveau ein erfreuliches Zinsergebnis von 133 TEuro verzeichnen.



Ortskassenbestand

Auf der Ausgabenseite waren neben den Bildungsausgaben die Kosten für die Vorbereitung der Betriebsratswahlen 2010 erheblich. Insbesondere dadurch steigerten sich die Agitationskosten um rund 96 TEuro, was jedoch mittel- und langfristig gut investiertes Geld ist.

Im Jahre 2009 waren alle Hauptamtlichen-Stellen entsprechend der Planungen voll besetzt. Die Personalkosten liegen mit + 1,9 % leicht über denen des Jahres 2008, jedoch im Rahmen der Planungen.

#### BILDUNGS-AUSGABEN

Im Berichtsjahr wurden alle notwendigen Bildungsausgaben von der Verwaltungsstelle mit 191 TEuro finanziert. Hier erhielten wir vom Vorstand einen Zuschuss von 118 TEuro. Damit ließen sich jedoch die Ausgaben für Bildung bei weitem nicht decken. Die übrigen notwendigen Mittel (73 TEuro) waren aus der Ortskasse zu finanzieren. Die Bildungsausgaben liegen damit deutlich über dem ursprünglichen Planansatz.

Für das Jahr 2010 planen wir Bildungskosten in Höhe von 150 TEuro, was jedoch außerordentlich schwierig wird, wenn man in Umfang und Qualität der Veranstaltungen keine Einschnitte vornehmen will. Bezüglich des Zuschusses des Vorstandes befinden wir uns in intensiven Diskussionen mit den Verantwortlichen. Alles in allem wurde 2009 eine obere Grenzlinie überschritten, die keine dauerhafte Belastung der Ortskasse werden darf.

#### STRUKTUR UND KOSTENBLÖCKE

Neben den weitgehend fixen und kaum beeinflussbaren Kosten wie Personal und Verwaltung, spielen die übrigen Einzelkosten eine wichtige Rolle für das Finanzergebnis der Verwaltungsstelle. Die Finanzierung der Aktivitäten des AK Rentner und die Ehrung unserer Jubilarinnen und Jubilare haben einen hohen Stellenwert und schlugen mit rund 46 TEuro zu Buche. Die Mitgliedschaften bei der Wirtschaftsförderergesellschaft und der Lernenden Region - beides wichtige Investitionen für die Weiterentwicklung der regionalen Wirtschaft - schlagen mit weiteren 11.300 Euro zu Buche.

Die aktuelle Kostenstruktur, gemessen an allen Einnahmen mit Personalkosten von 52,6 %, einem Verwaltungskostenanteil von 12,0 % und einem Agitationskostenanteil von 24,5 % erhalten der Verwaltungsstelle Handlungsspielraum für Aktionen und Auseinandersetzungen. Hinzu kommt 2009 ein Überschuss von 10,8 % aus allen Einnahmen als zusätzliche Reserve, falls zukünftig ein Rückgriff auf das Ortskassenvermögen notwendig werden sollte.

#### ERGEBNIS 2009

Der Jahresüberschuss von rund 218 TEuro führte am Jahreswechsel zu einem Ortskassenbestand von rund 3,352 MEuro. Die künftig zu erwartenden eher stagnierenden Zinseinnahmen stärken die Stabilität, Eigenständigkeit und Handlungsfähigkeit der Verwaltungsstelle. Obwohl die Zeiten unsicher sind, werden wir mit hoher Wahrscheinlichkeit auch 2010 ein positives Ergebnis erzielen können.

## Finanzen und Haushalt

### FINANZEN AUF EINEN BLICK

	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Einnahmen</b>						
Ortskassenanteil 1 % Zahler	1.162.088	1.179.531	1.193.521	1.210.164	1.257.937	1.300.583
Ortkassentanteil Nicht 1 % Zahler	92.402	92.717	95.766	94.606	98.848	102.147
Ortkassentanteil Sockelbeitrag	270.000	273.000	273.000	276.000	290.000	290.000
Neuaufnahmen				23.107	44.403	25.242
Zuschüsse	8.294	25.500	33.604			11.013
Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln		2.123	1.659	787	663	1.222
Zinserträge	97.771	91.754	97.575	124.789	151.475	133.232
Erträge aus Personal	18.000	357		0	6.776	10.272
Erträge aus Verwaltung	7.371	7.295	6.174	8.533	12.992	14.014
Erträge aus Agitation	108.554	106.089	113.675	124.010	97.477	117.726
Sonstige Erträge	8.299	194	8.385	6.703	5.291	4.838
Auflösung Mitgliederwerbubudget	24.364					
<b>Summe der Erträge</b>	<b>1.797.143</b>	<b>1.778.560</b>	<b>1.823.359</b>	<b>1.868.699</b>	<b>1.965.862</b>	<b>2.010.289</b>
<b>Ausgaben</b>						
<b>Personal</b>						
Gehälter/Umlagen	734.406	727.538	675.430	752.525	736.461	740.276
Soziale Abgaben	298.327	294.760	294.689	286.689	302.233	318.025
<b>Verwaltungskosten</b>						
Miete/Mietnebenkosten für Räume	35.304	68.952	76.102	77.238	75.303	77.530
Aufwand für Geschäftsausstattung	22.442	18.671	16.186	26.682	19.862	24.289
Bürobetriebskosten	30.285	28.386	31.480	31.623	38.015	27.010
Aufwand für Datenverarbeitung	19.053	16.498	11.517	14.736	10.901	15.019
Post/Telecom	27.295	24.833	25.257	22.813	24.758	30.123
Kfz/Reisekosten für HA	56.419	60.015	53.921	62.820	63.110	51.905
Finanzierungs- / Kassierungskosten	8.717	8.976	8.734	8.040	8.424	9.050
Sonstiges	4.070	7.585	3.231	7.949	4.414	6.287
<b>Agitationskosten</b>						
Aufwand für wirtschaftl. Geschäftsbetrieb		12.962		9.857		
Veranstaltungen/Tagungen	68.642	66.169	75.430	62.689	83.090	74.977
Seminare	139.211	125.415	115.583	122.641	145.001	190.878
Druckerzeugnisse	20.510	21.811	53.879	24.564	40.374	51.357
Spenden/Beiträge	17.870	17.620	27.220	13.604	15.748	27.684
Repräsentation/Werbung	93.667	126.672	126.968	117.428	112.537	148.356
Urabstimmung/ Streik						
Sonstige Aufwendungen		134	1.012	866	46	
<b>Summe der Ausgaben</b>	<b>1.576.218</b>	<b>1.626.997</b>	<b>1.596.639</b>	<b>1.642.764</b>	<b>1.680.277</b>	<b>1.792.766</b>
<b>Ergebnis</b>	<b>220.925</b>	<b>151.563</b>	<b>226.720</b>	<b>225.935</b>	<b>285.585</b>	<b>217.523</b>
<b>Ergebnis ohne Zinseinkünfte</b>	<b>123.154</b>	<b>59.809</b>	<b>129.145</b>	<b>101.146</b>	<b>134.110</b>	<b>84.291</b>